

## Der Ablauf der Seebestattung

Grundsätzlich gibt es eine stille Seebestattung und eine von der Trauergesellschaft begleitete Form der Seebestattung. Bei der stillen Variante ist nur die Crew des Schiffes zugegen, die die Zeremonie auf dem Meer durchführt. Eine Verabschiedung erfolgt vorher an Land.

Eine Beisetzung kann nicht nur in Nord- und Ostsee oder dem Mittelmeer stattfinden sondern auch in allen Weltmeeren.

Der deutsche Gesetzgeber schreibt vor, dass in unseren Gewässern eine Urne nicht im Geltungsbereich von drei Meilen, also dem bundesdeutschen Küstenmeer, abgesenkt werden darf, sondern nur in einem Gewässer, in dessen Bereich die Beschaffenheit des Meeresbodens keine Fischerei zulässt oder an sedimenthaltigen Stellen. Die Urne, in der sich die Asche befindet, besteht aus speziellen biologisch abbaubaren Granulaten, sodass eine schnellstmögliche Auflösung der Urne im Meerwasser gewährleistet wird.

Der folgende Text soll Ihnen einen Einblick in das Zeremoniell der Seebestattung geben:

Das Schiff verlässt den Hafen und läuft die Position außerhalb der Drei-Meilen-Zone an. Hat das Schiff den Beisetzungsplatz erreicht, werden die Motoren gestoppt. Ruhe herrscht rundrum. Die Wellen klatschen rhythmisch gegen die Bootsplanken. Es riecht nach Meer. Die Sonnenstrahlen spiegeln sich im leichten Wellengang. Die Beisetzung wird vom Kapitän der Reederei und seiner Crew geleitet, die in Marineuniform erscheinen. Zu den maritimen Ritualen gehören zum Beispiel das Setzen der Schiffsfahne auf Halbmast und das Blasen der Bootsmannspfeife. Als musikalische Umrahmung dienen Chanties (Matrosenlieder), die Nationalhymne oder auch individuell ausgesuchte Trauermusik. Der Kapitän stellt sich an Deck neben die blumengeschmückte Urne. Die Abschiedsworte des Kapitäns an die Verstorbenen könnten wie folgt lauten:

*Ewiger Wellengang, flüchtiger Zeit:  
Aufstieg und Niedergang, Freud und Leid.  
Lacht Dir die Sonne Licht heute gar hell,  
weißst Du ums Morgen nicht –  
Leid schreitet schnell.  
Ewiger Wellengang rausche dahin.  
Aufstieg und Niedergang, alles hat Sinn.  
- Friede Deiner Asche. –*

Auf Wunsch hält der Kapitän eine Ansprache mit Lebenslauf des Verstorbenen.

Nach altem Seemannsbrauch wird die Schiffsglocke geschlagen. Die das Ende einer Seewache anzeigenden vier Doppelschläge (vier Glasen) ertönen und der Kapitän lässt zeitgleich die Urne zu Wasser.

Während diese absinkt schwimmen die Blumen auf dem Meer, die Angehörigen übergeben als letzten Gruß weitere Blumen oder Blütenblätter in die See. Nach einer Schweige- und Gedenkminute fährt das Schiff wieder an und beschreibt mit „Kleiner Fahrt voraus“ einen Kreisbogen um die Beisetzungsstelle. Das Wasser innerhalb dieses Kreises ist spiegelglatt – wie eine Insel inmitten der nur leicht gekräuselten See. Auf dem Rückweg gibt es meist eine Stärkung in Form von Häppchen oder Kuchen und Getränken.

Später erhalten die Angehörigen (auch bei einer stillen Beisetzung) einen Logbuchauszug des Schiffes sowie einen Ausschnitt der Seekarte mit der genauen Positionsangabe und der Bestätigung, dass die sterblichen Überreste in würdiger Form und nach seemännischem Brauch der See übergeben wurden.

Die Reedereien bieten ein- oder mehrmals im Jahr Gedenkfahrten an, die meist mit einem Gottesdienst an Bord verbunden sind.